

# Die Arbeiter- Turn- und -Sportschule

Bundesschule des Arbeiter-Turn-  
und -Sportbundes

Gesamtbericht  
von der Gründung bis zum  
Jahre 1924



Verlag des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes  
Leipzig 1925

0591

Die  
Arbeiter-Turn- und  
-Sportschule

Bundesschule des Arbeiter-Turn-  
und -Sportbundes

Gesamtbericht von der Gründung  
bis zum Jahre 1924

Erstattet von G. Benedix, Bundesschulleiter

G. Gellert, Bundesvorsitzender

R. Ranke, Bundeskassierer

Leipzig 1925

---

Verlag des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes



A80-10591

## Warum wir unsere eigene Schule einrichteten.

Die gesamte Arbeiterturn- und -Sportbewegung ist ein Produkt der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Hervorgegangen zu einem Teil aus den bürgerlichen Verbänden, waren die Arbeiterturner und -Sportler von Anfang an gezwungen, alle Mittel zu ihrem Vorwärtskommen aus eigener Kraft aufzubringen. Die finanziellen Hilfsquellen aus Staats- und Gemeindemitteln sowohl als die staatlichen Turn- und Sportlehrerbildungsanstalten waren uns verschlossen. Was Wunder, daß wir uns daran gewöhnten, in allen Fragen der Ausbildung von Übungsleitern, der Beurteilung von Übungssystemen und der Schaffung von Übungsmöglichkeiten selbständig aufzutreten und unsere eigenen Wege zu gehen. Daran konnte auch die durch den verlorenen Krieg eingetretene Umwälzung in Deutschland nichts ändern. Gewiß, man stellte uns jetzt die Turnhallen und Spielplätze zur Verfügung. Man veranstaltete für uns staatliche Lehrgänge, und viele Stadtämter für Leibesübungen richteten Kurse ein, die auch für Arbeitersportler offen waren. Aber die Staatskurse konnten den riesigen Bedarf an Übungsleitern einmal gar nicht decken, und zum anderen Teil — das vor allem bei den Turnkursen — wirkte die an den einzelnen Staatsanstalten verschieden eingestellte Auffassung zur Sache und die in manchen Punkten (Turnsprache — Geschichte u. a.) mehr oder weniger von unserer, bis dahin vorbildlich gewesenen Einheitlichkeit abweichende Lehrweise, eher nachteilig als nützlich.

Noch mehr war das naturgemäß bei den Kursen der Stadtämter der Fall. Hier trat aber noch etwas anderes hinzu. Während nämlich bei den Staatskursen, mit wenigen Ausnahmen, die Lehrer sich größter Objektivität befleißigten und den lernbegierigen Arbeiterturnern und -Sportlern

mit sichtlichem Interesse, rein sachlich gegenüberstanden, waren die Kursusleiter der Stadtämter häufig der Meinung, daß der Kursus eine günstige Gelegenheit biete, die Gegensätze, die zwischen der bürgerlichen und der Arbeitersportbewegung bestehen, zu überbrücken. Sie machten in Unkenntnis des wirklichen Sachverhaltes wenigstens Versuche dazu. Darum lehnten wir zunächst die Kurse ab, die für beide Richtungen zur gemeinsamen Teilnahme ausgeschrieben waren, und nach alledem ist es begreiflich, daß wir uns nach einer eigenen Lehranstalt umsehen. Die Sache liegt für uns wie folgt:

Wir brauchen unsere eigene Lehranstalt:

Weil nur eine eigene Schule für uns ziel- und richtunggebend sein kann.

Weil es nur einer eigenen Schule möglich ist, Kurse allein nach unseren Bedürfnissen auszuschreiben und einzurichten.

Weil die Vertiefung und Verinnerlichung unseres Übungssystems nur von unserer eigenen Schule einheitlich befruchtend ausgehen kann.

Weil körperliche Erziehung nicht ohne Beeinflussung des Innenlebens möglich ist, haben wir ein Interesse daran, daß unsere Übungsleiter in unserer eigenen Schule ausgebildet werden.

Weil unsere Führer, Werber und Jugendleiter nur an einer eigenen Schule das Rüstzeug bekommen können, das sie befähigt, im Sinne der Arbeitersportbewegung tätig zu sein.

Weil die Schulen der bürgerlichen Verbände (Hochschule des Reichsausschusses, Berlin) bereits seit 1920 nach ihrer Richtung hin im gleichen Sinne tätig sind und, durch Staatsmittel gefördert, und durch Bereitstellung staatlicher Lehrkräfte wirksam unterstützt, bisher für die bürgerliche Sportbewegung Großes leisteten.

Darum also mußten wir eine eigene Schule für körperliche Erziehung schaffen.

## Wie entstand unsere Bundesschule.

Wer gesehen und miterlebt hat, wie die Arbeiterturner und -Sportler unter dem alten Regime von allen staatlichen Bildungsgelegenheiten ausgeschlossen waren, wird sich nicht wundern, daß wir daraufhin, auf Selbsthilfe bedacht, in unserem 1912 neuerbauten Bundeshaus in Leipzig auch eine



Bild 1. Ein Blick auf den Neubau der Arbeiter-Turn- und -Sportschule in Leipzig.  
(Stand des Baues am 20. Januar 1925.)

Übungs- und Lehrgelegenheit zur Heranbildung von Vorturnern mit einbauten. Es war ein bescheidener Anfang. Und doch haben wir in der damals geschaffenen kleinen Turnhalle, die nicht größer als 6 m breit und 14 m lang ist, eine Werkstätte erhalten, aus der schon mancher tüchtige, heute mit in erster Reihe stehende Vereins- und Übungsleiter hervorgegangen ist. Die „Bundesturnhalle“

ist heute noch im Betrieb, und, so klein und ungenügend sie auch ist, sie ist uns zur Zeit geradezu unentbehrlich, denn sie ist unser Eigen. Wir selbst verfügen frei darüber.

Unsere Kreisturnwarte waren die ersten, die „die Bundesschule“ während eines acht Tage dauernden Kursus besuchten. Leider wurde die damalige Lehrarbeit durch den

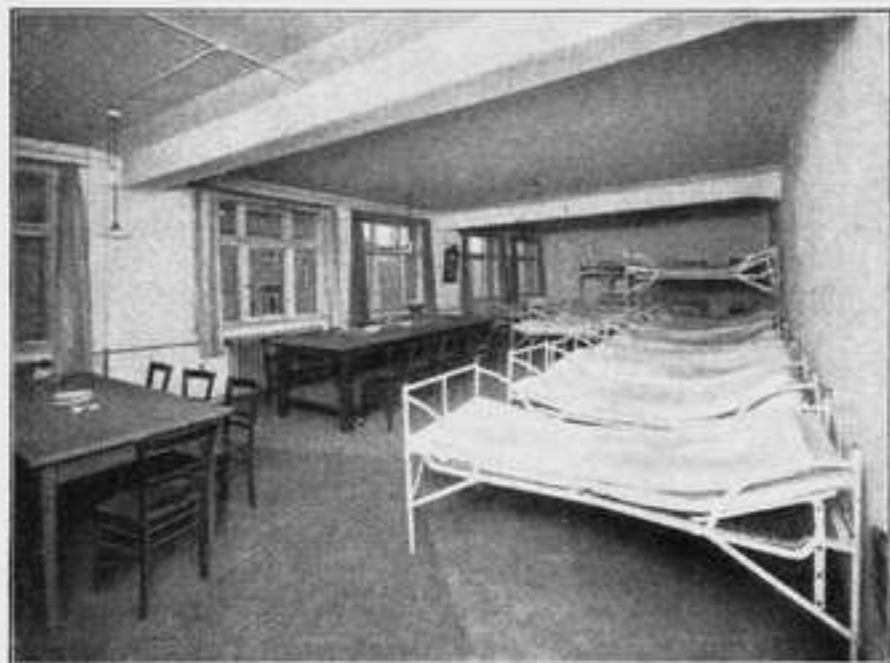


Bild 2. Blick in den jetzigen Schlaf- und Aufenthaltsraum.

1914 ausbrechenden Krieg jäh unterbrochen. Kurse, die schon in Vorbereitung waren, mußten abgebrochen werden. Darunter auch einer für die Bezirks- und Gruppen-turnwarte des zweiten Kreises.

Bis 1920 war, von kleineren örtlichen Unternehmungen abgesehen, die Bundesschularbeit an der Zentrale selbst nicht wieder aufgenommen worden. Denn es galt, während des Krieges und nachher vor allem das Leben „draußen“

durch Kreiskurse zu erhalten, respektive neu zu erleben. Für „Heimarbeit“ in Leipzig war keine oder nur wenig Zeit.

Einen neuen Anstoß erhielt die zentrale Wiedereröffnung unserer Schule dadurch, daß 1920 vom Leipziger Bezirk die Anregung ausging, Übungsklassen für Turner, Turnerinnen und Kinder einzurichten. Das führte zur offiziellen Neugründung der Bundesschule. Diesmal auf breiterer Basis. Wir bekamen Zuwachs an Lehrkräften und die Schulturnhallen standen nun — nach der Umwälzung — auch uns offen. Am 3. November 1920 wurde der Betrieb mit einem Abendkursus für Vorturner eröffnet. Die Übungsklassen, zuerst Turnerinnen und Kinder, übten von nun an laufend, in jeder Woche je einmal abends.

Alle technische Lehrarbeit, an der Zentrale sowohl als auch im Bundesgebiet, ging von nun an von der Bundesschule aus. Jetzt konnte auch der Ausbildung von Vereinsfunktionären ein größeres Augenmerk zugewendet werden und jeder technische Kursus wurde zu einem Teil ein Bildungslehrgang für Jugendleiter.

Wie die Arbeit fortging, darüber sagt

## der erste Bericht

(umfassend die Zeit vom 3. November 1920 bis zum 1. April 1922):

Die Lehrtätigkeit gliedert sich in folgende Veranstaltungen:

### A. Kurse an der Zentrale.

#### Kurse für Vorturner (Männerturnen):

3 Abendkurse, je 12—14 Abende zu je 3 Stunden. Die Teilnehmer gliederten sich in Anfänger, in Fortgeschrittene und in Turnwarte. Gesamtteilnehmerzahl: 159 Turngenossen.

4 Halbtagskurse, je 6—8mal Sonnabends und Sonntags in der Umgebung Leipzigs. Gesamtbeteiligung: 105 Turngenossen.

#### **Kurse für Vorturner (Frauenturnen):**

- 1 achttägiger Ganztagskursus. Gesamtbeteiligung: 48 Teilnehmer (darunter die Kreisfrauenturnwarte).
- 2 Abendkurse, je 12—14 Abende zu je 3 Stunden. Gesamtbeteiligung: 68 Turngenossen.

#### **Kurse für Vorturnerinnen:**

- 2 Abendkurse, je 12—14 Abende zu je 3 Stunden. Gesamtbeteiligung: 75 Turngenossinnen.

#### **Kurse für Kinderturnen:**

- 2 Abendkurse, je 12—14 Abende zu je 3 Stunden. Gesamtbeteiligung: 32 Vorturner und 47 Vorturnerinnen.

#### **Kursus Grundelemente des rhythmischen Turnens:**

- 5 Abende zu je 3 Stunden mit 80 Teilnehmerinnen.

#### **Kursus Sportmassage:**

- 60 Teilnehmer.

#### **Kampfrichterkursus (Geräte- und Freiübungen):**

- 6 Abende. 40 Teilnehmer.

#### **Kursus für Fußballspieler:**

- 30 Teilnehmer.

#### **Kampfrichterkursus (Leichtathletik):**

- 5 halbe Tage. 20 Teilnehmer.

#### **Kursus für Vereinsleiter und Jugendpfleger:**

- 10 Abende zu je 3 Stunden, 70 Teilnehmer.

## **B. Kurse im weiteren Bundesgebiet.**

### **Kurse für Vereinsleiter:**

- 10 Kurse, Dauer je 2 Tage mit zusammen 465 Teilnehmern.

### **Kurse Frauenturnen:**

- 15 Kurse in 14 Städten des ganzen Reiches, in Österreich, der Schweiz und in der Tschechoslowakei. Dauer je 3 Tage. Gesamtbeteiligung: 570 Vorturner und Vorturnerinnen.

### **Kurse Männerturnen und Sport:**

- 3 Kurse, Dauer je 3 Tage. Beteiligung: 93 Bundesgenossen.

### **Kurse Kinderturnen:**

- 3 Kurse, Dauer 3 bis 8 Tage mit zusammen 140 Teilnehmern.

### **Kurse für Spiel und Sport:**

- 5 Kurse, Dauer je 3 Tage. Gesamtbeteiligung: 220 Bundesgenossen.

## **C. Die Übungsklassen.**

Es fanden statt:

- 106 Übungsabende Frauenturnen mit zusammen 2650 Besuchen.
- 106 Übungsabende Mädchenturnen mit zusammen 3392 Besuchen.
- 65 Übungsabende Knabenturnen mit zusammen 1625 Besuchen.
- 25 Übungsabende Männerturnen (zwei Klassen) mit zusammen 1050 Besuchen.

## **D. Vorträge.**

- 12 Lichtbildervorträge über die Bedeutung der Leibesübungen.
- 6 Lichtbildervorträge über Bundesgeschichte.

8 Vorträge über Geschichte der Leibesübungen.

Ferner:

6 wissenschaftliche Vorträge von Prof. Müller, Spandau, Prof. Hueppe, Dresden, und Dr. Michaelis, Leipzig.

### **E. Veranstaltungen.**

32 Werbeveranstaltungen von Mitgliedern der Übungsklassen in Leipzig und anderen Städten des Bundesgebietes.

Dem Leipziger Beispiel folgend haben sich eine Anzahl Kreise und Bezirke Übungsschulen eingerichtet. Die bedeutendsten sind: **Hannover, Bremen, Berlin, Nürnberg, Dresden, Frankfurt a. M., Wiener-Neustadt (Österr.), Linz (Österr.), Danzig** u. a.

Bis zum Herbst 1924 galten die vorgenannten Kreisschulen als „Zweigstellen der Zentrale in Leipzig“. Weil das aber den anderen gegenüber eine Zurücksetzung dieser bedeutet, und weil der Bund zur Zeit noch nicht in der Lage ist, die Arbeit der Zweiganstalten finanziell und mit größerer Aktivität zu fördern, haben wir den Namen „Zweigstelle“ vorerst fallen gelassen. Die Ideeselbst geben wir damit jedoch nicht auf.

## **Der zweite Bericht**

umfaßt die Zeit vom 1. April 1922 bis zum Herbst 1923.

### **A. Kurse an der Zentrale.**

#### **Männerturnen:**

1 Abendkursus, 14 Abende zu je 2 Stunden, 32 Teilnehmer.  
2 Tageskurse, je 14 Tage (je 140 Übungsstunden), zusammen 48 Teilnehmer.

#### **Frauenturnen:**

2 Abendkurse, je 14 Abende zu je 2 Stunden, 60 Teilnehmer.

#### **Kinderturnen:**

1 Abendkursus, 12 Abende zu je 2 Stunden, 36 Teilnehmer.

#### **Technische Leiter:**

1 Abendkursus, 14 Abende zu je 2 Stunden, 18 Teilnehmer.

### **B. Kurse im weiteren Bundesgebiet.**

Geleitet durch Lehrer von der Zentrale.

#### **Männerturnen:**

**Dresden.** 3 Tage, 20 Teilnehmer.

**Köln.** 4 Tage, 40 Teilnehmer.

**Königsberg.** 2 Tage, 30 Teilnehmer.

#### **Sport und Spiel:**

**Hirschberg i. Sch.** 3 Tage, 80 Teilnehmer.

**Königsberg.** 3 Tage, 30 Teilnehmer.

#### **Frauenturnen und Kinderturnen:**

**Hamburg.** 3 Tage, 60 Teilnehmer (Turner und Turnerinnen).

**Frankfurt a. M.** 3 Tage, 40 Teilnehmer (Turner und Turnerinnen).

**Nürnberg.** 3 Tage, 30 Teilnehmer (Turner und Turnerinnen).

**Stafiurt.** 2 Tage, 30 Teilnehmer (Turner und Turnerinnen).

#### **Vereins- und Jugendleiterinnen:**

**Hannover.** 3 Tage, 45 Teilnehmerinnen.

**Würzburg.** 3 Tage, 48 Teilnehmerinnen.

**Berlin.** 3 Tage, 45 Teilnehmerinnen.

#### **Vereins- und Jugendleiter:**

**Stuttgart.** 2 Tage, 48 Teilnehmer.

**Halle.** 2 Tage, 42 Teilnehmer.

**München.** 2 Tage, 60 Teilnehmer.

**Bremen.** 2 Tage, 50 Teilnehmer.

**Nürnberg.** 2 Tage, 64 Teilnehmer.  
**Münster.** 2 Tage, 65 Teilnehmer.  
**Bernburg.** 2 Tage, 40 Teilnehmer.  
**Leipzig.** 2 Tage, 55 Teilnehmer.



Bild 3. Ein Bild von der ärztlichen Untersuchung und Körpermessung.

### C. Sonntagskurse.

**Bitterfeld.** 4 Sonntage und Sonnabendnachmittage, 40 Teilnehmer.

**Halle.** 4 Sonntage, 32 Teilnehmer.

### D. Werbeveranstaltungen.

Die Musterklassen waren im ganzen 21mal mit gutem Erfolg auswärts und haben wesentlich beigetragen, daß die Arbeit der Bundesschule gewürdigt und der Bau einer eigenen Lehranstalt gefördert wurde.

### E. Die Arbeit der Bezirksschulen

ist in der vorstehenden Aufzählung nicht mit enthalten. Es ist, besonders von Bremen, Hannover, Nürnberg und Dresden wertvolle Lehrtätigkeit, auch nach auswärts, geleistet worden. Die Musterklassen von Bremen und



Bild 4. Ein Moment aus dem Massagekursus.

Hannover, aber auch von Nürnberg, haben ihrerseits auch in Werbefahrten zur Propaganda für das Bundesschulideal beigetragen, was hier mit besonderem Dank vermerkt sein soll.

### Die Inflationszeit

machte im Herbst 1923 aller Lehrtätigkeit ein Ende. Trostlos lag damals die Zukunft vor uns. Die böse Zeit machte zeitweilig auch die Hoffnung zuschanden, die wir gesetzt hatten auf den



## **Bau eines eigenen Schulgebäudes.**

Die zwingende Notwendigkeit war uns klar geworden, daß wir so wie bisher nicht weiterarbeiten konnten. Alle Lehrtätigkeit an der Zentrale und von der Zentrale aus stand unter der drückenden Last der Arbeitsüberbürdung der angestellten Techniker und der Raum- und Lehrmittelnot. Die Kreisturnwarte hatten in klarer Erkenntnis der Sachlage an die Kreisvertreterversammlung (die an Stelle des Bundestags stattfand) den Antrag gestellt, den Bau eines eigenen Schulgebäudes mit allen notwendigen Einrichtungen zu beschließen.

Der Antrag wurde von den Kreisvertretern begeistert aufgegriffen, und durch eine namhafte persönliche Sammlung bekräftigten die Kreisvertreter ihren Willen, mit allem Ernst alles zu tun, was den Bau fördern könnte.

Die rasende Geldentwertung setzte dann allen Bemühungen ein vorläufiges Ziel.

## **Der dritte Bericht.**

Umfaßt das Jahr 1924.

Mit Beginn des Jahres 1924 konnte die Lehrtätigkeit der Bundesschule wieder aufgenommen werden. Die Stabilisierung der Mark ließ neue Hoffnungen und neues Wagnis und Wollen aufkommen.

### **A. Kurse an der Zentrale.**

#### **Männer- und Jugendturnen:**

- 1 Abendkursus, 12 Abende mit 20 Teilnehmern.
- 1 Tageskursus, 8 Tage, 36 Teilnehmer.

#### **Kinderturnen:**

- 1 Tageskursus, 3 Tage, 20 Teilnehmer.

#### **Frauenturnen:**

- 2 Tageskurse, je 14 Tage, zusammen 48 Teilnehmer (Turner und Turnerinnen).

#### **Kinderspielleiter (Sing-Neckspiele):**

- 1 Abendkursus, 10 Abende, 96 Teilnehmer.

#### **Vereins- und Jugendleiterinnen:**

- 1 Abendkursus, 16 Abende, 41 Teilnehmerinnen.

#### **Leichtathletik:**

- 1 Abendkursus, 14 Abende, 21 Teilnehmer.

#### **Schwimmwarte:**

- 1 Tageskursus, 8 Tage, 21 Teilnehmer.

#### **Wintersport:**

- 2 Abendkurse in Trockenübungen (Vorübungen zum Skilaufen), je 6 Abende, zusammen 75 Teilnehmer.

### **B. Kurse im weiteren Bundesgebiet.**

#### **Männerturnen:**

- Berlin.** 3 Tage, 35 Teilnehmer.
- Danzig.** 7 Tage, 35 Teilnehmer.
- Krefeld.** 3 Tage, 38 Teilnehmer.
- Dittersbach i. Sch.** 3 Tage, 40 Teilnehmer.
- Cöthen.** 2 Tage, 38 Teilnehmer.
- Linz (Österr.).** a) 3 Tage, 24 Teilnehmer; b) 12 Tage, 26 Teilnehmer.

#### **Frauenturnen:**

- Lörrach.** 3 Tage, 40 Teilnehmer.
- Breslau.** 3 Tage, 39 Teilnehmer.
- Stuttgart.** 3 Tage, 38 Teilnehmer.
- Cassel.** 3 Tage, 42 Teilnehmer.

**Wiener-Neustadt** (Österr.). 12 Tage, 38 Teilnehmer.  
**Linz** (Österr.). Abendkursus, 10 Abende, 28 Teilnehmer.  
**Stettin**. 3 Tage, 30 Teilnehmer.  
**Bielefeld**. 3 Tage, 35 Teilnehmer.  
**Krefeld**. 3 Tage, 32 Teilnehmer.

#### **Kinderturnen:**

**Bielefeld**. 3 Tage, 38 Teilnehmer.  
**Thale** (Harz). 3 Tage, 28 Teilnehmer.  
**Bernburg**. 8 Tage, 30 Teilnehmer.

#### **Vereins- und Jugendleiter:**

**Breslau**. 2 Tage, 33 Teilnehmer.  
**Döbeln**. 6 Tage (gleich 3mal 2 Tage), je 30 Teilnehmer.

#### **Leichtathletik.**

**Mannheim**. 3 Tage, 30 Teilnehmer.  
**Nürnberg**. 3 Tage, 25 Teilnehmer.  
**Oldenburg**. 3 Tage, 28 Teilnehmer.

#### **Fußballspiel.**

**Oldenburg**. 2 Tage, 18 Teilnehmer.  
**Dresden**. 5 Tage, 32 Teilnehmer.

#### **Lichtbilder- und Filmvorträge**

wurden seit Beginn des Schulbetriebes in 35 Orten des Bundesgebietes von Lehrern der Bundesschule gehalten.

#### **Wintersport:**

**Schreiberhau** i. Riesengeb. 3 Tage, 40 Teilnehmer.

### **C. Die Musterklassen.**

Ende 1923 mußten wir auch die Tätigkeit der Musterklassen wegen der Inflation zeitweilig einstellen. Erst im Frühjahr 1924 haben wir wieder begonnen, mit sogenannten Studiengruppen zu arbeiten. Es waren dies:

- 1 Schwimmergruppe (22 Teilnehmer, gemischt).
- 1 Turnergruppe (12 Teilnehmer).
- 1 Turnerinnengruppe (20 Teilnehmerinnen).
- 1 Mädchengruppe (24 Teilnehmerinnen).
- 1 Knabengruppe (20 Teilnehmer).
- 1 Kleinkindergruppe (4—7jährige, 20 Teilnehmer, Knaben und Mädchen gemischt.)

Jede Gruppe übt zurzeit wöchentlich einmal 1½ bis 2 Stunden.

#### **Das Arbeitsziel der Studiengruppen ist:**

- a) Heranbildung der Teilnehmer zur Vorzeigung von Musterbeispielen bei Lehrkursen, durch Beeinflussung ihres körperlichen und geistigen Seins.
- b) Erprobung von Übungssystemen und Übungsmethoden zum Weiterverwerten für den ganzen Bund.
- c) Gelegentliche Werbevorführungen bei größeren und wichtigeren Anlässen. 1924 waren wir in Bielefeld, Erfurt, Cassel, Weimar, Apolda und in Leipzig dreimal. In Cassel hatten wir Gelegenheit, dem versammelten Bundestag Einblick in unsere Arbeit zu geben. Das hat sicher die Beschlußfassung zum Bau der Bundesschule günstig beeinflußt.

Kleine Vorführungen fanden anlässlich der Kurse auch statt in Lörrach, Wiener-Neustadt, Stuttgart, Feuerbach.

## **Die Bundesschuleinrichtung bis 1924**

Wir haben mit dem Anwachsen der Kurse nach Zahl und Form und Inhalt fortwährend unsere, zuerst ganz primitiven Einrichtungen erweitern müssen. Was wir heute haben, ist natürlich immer noch sehr unvollkommen und infolge der Raumnot nicht voll ausnützlich, aber wir konnten damit bisher wenigstens die dringlichsten Aufgaben erfüllen. Wir besitzen resp. benützen:

### **An Räumlichkeiten.**

1. **Die Bundesturnhalle** (6 m breit, 14 m lang). Außerhalb der Kurse zugleich Arbeitsraum für 2 Bundesturnwarte, 2 technische Hilfskräfte und 1 Maschinenschreiberin.
2. **Einen Schlaf- und Aufenthaltsraum** für Kursisten mit 22 Betten, Tischen, Stühlen usw.
3. **Einen Apparateraum.**
4. **Eine Schulturnhalle** (wöchentlich viermal).

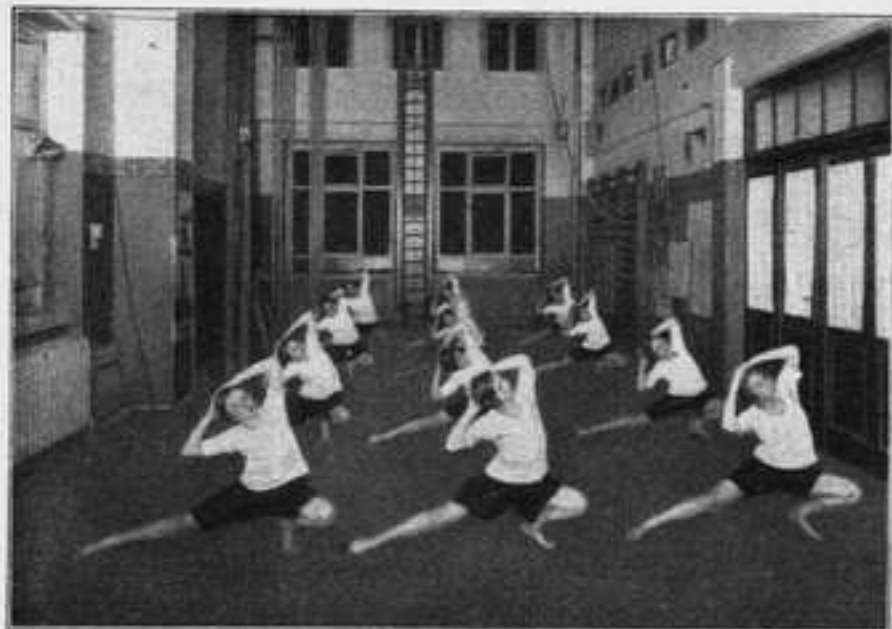


Bild 5. Die Musterklasse der Mädchen beim Ueben in der Halle des Bundeshauses.

### **An Geräten.**

Alle üblichen Turn- und Sportgeräte fast sämtlich in mehrfacher Anzahl. Darunter auch Medizinbälle, Ringermatte, Boxball, Ribstol, schwedische Bänke u. a. m.

### **An Apparaten und Modellen.**

Vier Lichtbilderapparate.  
40 Serien Lichtbilder (ca. 2000 Stück).

Ein Filmaufnahmeapparat.

Ein Filmvorführungsapparat.

Sechs eigene Filme.

Zwei Photographen-Apparate.

Zwei Personenwagen.

Zwei Modelle: Skelett und Muskelmann.

Meßgeräte für Körperlängen und Rundmaße und Tasterzirkel.

Handkraftmesser.

Blutdruckmeßapparat.

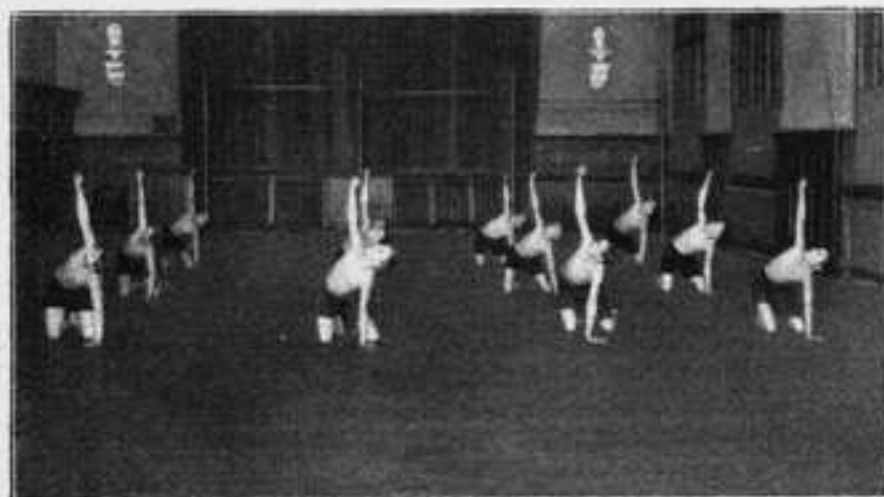


Bild 6. Die Musterklasse der Knaben im Übungsstalle der 49. Volksschule.

Lungeninhaltsprüfer.

Expander.

2 Metronome.

1 Piano.

### **Bibliothek.**

Insgesamt 3000 Bände von den Anfängen der Leibesübungen ausgehend über alle einschlägigen Gebiete und alle wertvollen Neuerscheinungen der Gegenwart.

Die Bibliothek steht den Kurssteilnehmern in ihrer Freizeit zur Verfügung. Sie ist mit in der Turnhalle placiert. Die Turnhalle dient gegenwärtig den Kursisten auch als Lese- und Studierzimmer.

### **Merkblätter und Wandtafeln.**

45 verschiedene Ausgaben von Kursusmerkblättern sind vorrätig.

Über alle wesentlichen Übungsgebiete erhalten die Teilnehmer der Kurse ein instruktives Merkblatt, das den Hauptinhalt des Themas festhält und das Arbeiten danach erleichtert. Diese Einrichtung hat sich sehr bewährt. Sie wurde erstmalig an unserer Schule in Anwendung gebracht.

Ferner sind vorhanden Wandtafeln auf Pappe gezogen über Anatomie, Bundesgeschichte, Notenkunde u. a. m.

Über die stattgefundenen Körpermessungen und Untersuchungen, denen alle Kursisten unterzogen werden, erhält jeder ein eingetragenes Meßblatt.

### **Unser Sportplatz**

ist der unseres Brudervereins Leipzig-Connewitz, zwanzig Minuten vom Bundeshaus entfernt, mitten im Walde an der Pleiße gelegen. Der Platz ist ca. 30 000 Quadratmeter groß. Es sind vorhanden zwei vorschriftsmäßige Spielfelder für Fußball und daneben noch Turnplätze. Eine 300-m-Rundbahn und eine 100-m-Laufbahn für je 4 Läufer. Durch einen Gegenseitigkeitsvertrag haben wir das Recht, den Platz unter Berücksichtigung der Vereinsinteressen in freier Weise zu benutzen.

## **Die Baugeschichte der Bundesschule bis Ende 1924.**

Um eine eigene Bundesschule erstehen zu lassen, war es notwendig, bei passender Gelegenheit Grund und Boden zu dem Bau zu sichern. Westlich an das Bundeshaus grenzend lag zwischen Fichte- und Kantstraße ein 2996 qm großer Bauplatz, der bereits im Januar 1923 durch den Arbeiter-Turnverlag (das wirtschaftliche Unternehmen des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes) gekauft wurde. Die ersten Verhandlungen über den Bebauungsplan begannen. Da kam die Inflation und ließ alle Gedanken verstummen. Trotz der bitteren Not, die uns wochenlang nicht gestattete, für die Angestellten des Bundes und des Verlages das trockene Brot zu beschaffen, blieb der erworbene Grund und Boden unser Eigentum. Die Besserung der Geldverhältnisse brachte die Frage des baldigen Baues wieder ins Rollen.

Von Fachleuten mit gutem Ruf wurden Bebauungspläne eingeholt, von denen der Bundesvorstand und später der Bundestag zu Cassel den Plan des Architekten Beyer-Leipzig als den zweckentsprechendsten erklärt hatte.

Dieser Plan sieht eine Bebauungsfläche von 1946 qm und eine freibleibende Fläche von 1050 qm als Übungsplatz an. Die Baufläche verteilt sich mit 895 qm für das Schulgebäude, mit 895 qm für die Turnhallen mit Wandelhalle und Bühne und 355 qm für das Schwimmlehrbecken.

Der Beyersche Bauplan erfuhr durch die Ausarbeitung des mit der Bauleitung beauftragten Herrn Architekten Schade-Leipzig (Erbauer des Bundeshauses 1912) einige grundlegende Änderungen in der Raumverteilung der einzelnen Gebäude und in der Ausführung der Fassade und der Bedachung.

Der erste Spatenstich wurde am 22. September 1924 gemacht. Die Ebnungs- und Ausschachtungsarbeiten wurden der Sozialen Bauhütte zu Leipzig für rund 42 000 Mk. vergeben. Insgesamt sind zu bewegen 7600 qbm Erdmasse, zu dessen Abtransport 5070 zweispännige Geschirre (à 1½ qbm)

notwendig waren. Hinzu kommen neben der Unterkellerung der Turnhalle die Erweiterungsarbeiten für die Beschaffung einer Sporthalle, die eine Erdbewegung von 160 qbm erfordern. Diese Masse ist in den eben angeführten Zahlen nicht enthalten. Infolge des harten Bodens gingen die Ausschachtungsarbeiten schwer, aber durch die prächtige Witterung doch verhältnismäßig schnell von statten.

Nicht unerwähnt lassen wollen wir das Entgegenkommen des Rates der Stadt Leipzig, sowie der Kreishauptmannschaft Leipzig, nach deren Entscheid die für die Bestimmungen der offenen Bauweise in Frage kommenden Geländestreifen für uns zur Bebauung freigegeben wurden.

Die Maurerarbeiten wurden ebenfalls der Sozialen Bauhütte übertragen mit einem Gesamtanschlag von 173 000 Mark.

Zur Durchführung der Maurerarbeiten werden von der Bauhütte gebraucht:

1 300 000 Mauersteine	=	460	Waggonlad. od. 2300	2 sp. Fahren
20 000 Klinkersteine	=	4	"	"
100 000 poröse Lochsteine	=	20	"	"
3 000 cbm Kies bzw. Sand	=	350	"	"
8 000 Sack Gips	=	26	"	"
800 Sack Edelputz	=	4	"	"
4 150 Sack Zement	=	14	"	"
3 800 Zentner Kalk	=	19	"	"
300 qcm Rabitzgewebe	=	1	"	"
340 kg Rundeisen	=	1	"	"
5 580 kg Kleiseisenzeug	=	6	"	"
1 560 cbm Schlackenasche	=	6	"	"
320 m Steinzeugrohre	=	1	"	"
10 000 Mitokoblocksteine	=	2	"	"

also zusammen 913 Waggonlad. od. 4853 2 sp. Fahren

Rechnet man einen Güterzug mit 40 beladenen Waggonen, so entspricht obige Zahl der zur Ausführung der Maurerarbeiten benötigten Materialien der Kleinigkeit von 23 Güterzügen.

Außerdem kommen zu den Maurerarbeiten: 200 Rollen Dachpappe, 2500 kg Isoliermasse und 700 qm Rohrgewebe.

Als Bauweise für die Zwischendecken wurde die Eisenkonstruktion gewählt und die Lieferung des notwendigen Eisenmaterials (ohne Dachkonstruktion) der Leipziger Maschinenfabrik von Karl Krause, die Lieferung der Zementbalken und -dielen der Firma Großmann & Hennersdorf in Leipzig übertragen. Die Belieferung der Sockelgranitsteine ist an die Firma Günther & Fiedler, Leipzig-Reudnitz, vergeben, während die Zimmererarbeiten durch



Bild 7. Die Musterklasse der Turnerinnen im Uebungsaaale der 49. Volksschule.

die Firma Städtische Baugesellschaft, Leipzig, ausgeführt werden.

Bis zum Jahresschluß sind die Umfassungsmauern bis zur Höhe der Straßenkrone gelangt, so daß im Jahre 1925 auf den Fundamenten der bisherigen Arbeit weitergebaut werden kann.

Die Grundsteinlegung fand anlässlich der am 28. September 1924 abgehaltenen Bundesvorstandssitzung statt. Rund

1000 Bundesgenossen als Vertreter der Vereine im Leipziger Bezirk mit über 40 Fahnen und ein Spielmannszug waren Zeuge dieser ersten Veranstaltung. Der Bundesvorsitzende wies in kernigen Worten auf die Bedeutung des Tages im allgemeinen und der Bundesschule im besonderen hin und legte nachstehende Urkunde in eine kupferne Schatulle, deren Ausmaße 50×25×12 cm betragen. Die Urkunde hat folgenden Inhalt:

### Urkunde.

Geneigter Leser, hoffentlich ferner Zeiten, der Du wißbegierig dieses Blatt entfaltest, vernimm das folgende:

Im Jahre 1924, am 28. September, vormittags 11 Uhr, wurde der Grundstein zum Bau einer Lehranstalt für Turnen und Arbeitersport gelegt. Es sollte die Bundesschule des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes sein, der 1893, als eine Folge der Reaktion in der Deutschen Turnerschaft, gegründet und bis zum Ausbruch des Weltkrieges von den bürgerlichen Verbänden gehetzt und verleumdet und von den damaligen Behörden verfolgt und für politisch erklärt wurde. Ungezählte Summen Geldstrafe, ja selbst Gefängnisstrafen mußten unsere Jugendvorturner der damaligen Zeit erdulden, nur darum, weil sie Turnunterricht an Jugendliche erteilt hatten. Die staatlichen Lehranstalten, Turnhallen und Spielplätze der Gemeinden blieben mit wenigen Ausnahmen den Arbeiterturnern verschlossen. Wir mußten uns selbst helfen und — wir sind groß und stark dabei geworden.

1912—1913 konnten wir, als Erfolg glänzenden Gemein-sinns, das neben diesem Grundstück stehende Bundeshaus bauen und einweihen. Darin befand sich auch unsere erste technische Bildungsstätte, eine kleine 12×6 m große Turnhalle. Der Weltkrieg machte der dortigen Lehrarbeit bald ein Ende, und nach dem Zusammenbruch 1918 erlebten wir infolge der errungenen Freiheit ein ungeahntes Ausblühen

der Arbeiter-Turn- und -Sportbewegung. Jetzt machte sich erst recht der Mangel einer modern eingerichteten zentralen Lehranstalt fühlbar. Von 1920 an haben wir den Lehrbetrieb erweitert. Außer dem Unterzeichneten und den Bundesbeamten, Karl Bühren für Männerturnen und Sport, Richard Koppisch für Fußball, Hermann Biegel für Wassersport, Cornelius Wellert und Hermann Schubert für Organisation, sind noch als ständige, aber nicht angestellte Lehrer zu nennen: Dr. Michaelis, Leipzig, Sportärztlicher Dienst, und Walter Heyne, Turnlehrer an der 49. Volksschule in L.-Schleusig, für Frauenturnen. Weiter waren als Hilfslehrer tätig: P. Seifert, Fr. Westedt, O. Friedrich, O. Trubig, M. Böhme und O. Hecht, die zugleich den damaligen technischen Ortsbeirat der Bundesschule bildeten. Dem Ortsbeirat der Bundesschule gehörten außerdem noch an: R. Baumgarte, A. Stoye, W. Meißner, R. Ranke und O. Schneider.

Ortskurse und Tageskurse von 8 bis 14 Tagen, besichtigt aus dem ganzen Bundesgebiet, ja selbst aus dem Elsaß, der Tschechoslowakei, Oesterreich und der Schweiz, fanden nun laufend statt und zeigten das dringende Bedürfnis nach Wissen und Ausbildung. Wir mußten dem Rechnung tragen, und der Bundestag zu Cassel 1924 erkannte ganz richtig, daß wir es wagen und trotz der außerordentlich schlechten wirtschaftlichen Zeiten eine eigene Schule bauen und unterhalten müssen, wenn wir das Ertrungene erhalten und mit unserem Geiste durchdringen wollen.

---

Nachdem die Notwendigkeit des Baues der Bundesschule allorts anerkannt und die weitere Ausdehnung des Bundes die baldmöglichste Inangriffnahme des Baues verlangte, beauftragte der Bundesvorstand im Jahre 1922 den Geschäftsführenden Ausschuss mit der Vorarbeit zur Ge-

winnung eines geeigneten Platzes und zur Einholung zweckdienlicher Baupläne

Im November 1922 wurde der in der Fichtestraße westlich des Bundeshauses gelegene rund 3000 qm große Platz von der Grundstücksverwertungs-Gesellschaft durch uns erworben und der Kauf am 8. Dezember 1922 notariell abgeschlossen. Die Kaufsumme betrug 914825 — Papiermark, bei einem derzeitigen Stande des amerikanischen Dollars von 7900.— Mark

Die Zeit der Inflation machte jede weitere Vorarbeit unmöglich. Nach eingetretener Stabilität nahm am 18. Mai 1924 eine stattgefundene Vorstandssitzung mehrere Baupläne zur Kenntnis und einigte sich auf einen Kompromissvorschlag der Herren Schade und Beyer, beide Architekten zu Leipzig.

Der vom 6. bis 10. Juni in Cassel stattgefundene Bundestag beschloß den Bau der Bundesschule (Siehe beigefügtes Protokoll Seite 65, Antrag 59.) Das Gesamtprojekt ist in seinem Voranschlag mit 650000 Goldmark berechnet. Die Aufbringung der Gelder soll laut Beschluß des Bundestages mit 1.— Mark Extrabeitrag pro Mitglied geschehen. Für den Bau der Bundesschule ist es von größtem Werte, daß die benötigten Baugelder nicht durch verzinsliche Darlehen, sondern durch zinsfreie Kapitalien aufgebracht werden. Die Rentabilität und die Arbeitsmöglichkeit der Bundesschule wäre von vornherein bei der Inanspruchnahme von größeren Darlehen in Frage gestellt, denn es erscheint auf längere Jahre hinaus ausgeschlossen, daß neben der Durchführung des Schulbetriebes erhebliche Zuschüsse zur Finanzierung des Baues durch die Organisation gegeben werden können

Berechnet wird mit einer dreivierteljährigen Bauzeit.

Die Leitung des Baues liegt in den Händen des Herrn Architekten Oskar Schade, Leipzig. Als Bauherr ist der Arbeiter-Turnverlag, A.-G. (das wirtschaftliche Unternehmen

des Bundes) genannt. Als beratende Baukommission sind neben Mitgliedern des Geschäftsführenden Ausschusses E. Sessler, H. Schubert, R. Ranke, B. Kreuzburg und G. Benedix, die Bundesgenossen E. Karle, D. Munkelt (beide Ev. Vorwärts L.-Süd), Fr. Fröhlich (siehe Leipzig) und M. Vörschmann (B. 1. L. Leipzig-Südost 7) berufen worden. Die Ausschachtungsarbeiten sind der Sozialen Bauhütte Leipzig übertragen und der Grundstein dem Steinbruch Beucha bei Leipzig entnommen.

Die Grundsteinlegung erfolgte am Sonntag, dem 28. September 1924, in Gegenwart des Bundesvorstandes, des Vorsitzenden des Bundesauschusses, den Delegationen der Vereine vom Leipziger Bezirk.

Möge die Bundesschule die an sie gestellten Hoffnungen voll erfüllen und mit dazu beitragen, daß die Arbeiter-Turn- und -Sportbewegung rüstig vorwärts und aufwärts schreitet.

Frei Heil!

**G. Benedix,**  
Bundesschulleiter.

**E. Sessler,**  
Bundeschlesender.

Unterschriften des Bundesvorstandes und der  
Baukommission.

Nachdem die Schatulle dem Grundstein einverleibt war, wurde die Platte des Steines mit den üblichen 3 Hammerschlägen geschlossen. Die Hammerschläge des Bundesvorsitzenden galten dem Arbeiter-Turn- und -Sportbund, der Bundesschule und dem Völkerfrühling. Der Bundesschulleiter wies auf die große Verantwortung hin, die wir mit dem Bau der Schule auf uns nehmen und gelobte im Namen der Lehrerschaft, daß wir mit Zähigkeit und Kraft und Trotz unser einmal gestecktes hohes Ziel erreichen wollen. Hammerschläge führten dann noch aus der ehemalige erste Bundesvorsitzende Moritz Fromm, der Vorsitzende des Leipziger Turn- und Sportbezirks und der bauleitende Architekt.

Nach Absingen des Sturmliedes „Herbei, herbei ihr Turner all“ und einem dreifach ausgebrachten „Frei Heil!“ war die ergreifende Feier beendet.

Die Baukosten des Gesamtbaues sind nach einer endgültigen Projektierung im Voranschlag mit Mk. 750 000.— (ohne Grund und Boden) berechnet.

Der Bundestag zu Cassel beschloß zur Aufbringung dieser Gelder einen Extrabeitrag von 1.— Mk. pro Mitglied. Die



Bild 8. Die Musterklasse der Turner im Uebungssaale der 49. Volksschule.

Durchführung dieses Beschlusses ist angesichts der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse mit ihrer in einer großen Zahl von Vereinen geradezu katastrophal wirkenden Arbeitslosigkeit ein großes Opfer. Die Gelder gehen infolgedessen, sicher zwar, aber nur langsam ein.

Das Reichsministerium des Innern hat durch den Reichsbeirat für körperliche Erziehung von den ihm zur Verfügung stehenden Reichsmitteln einen Betrag von 5000.— Mk. aus-

geworfen, während das sächsische Ministerium unseren gestellten Antrag auf Gewährung eines Zuschusses oder eines zinsfreien Darlehns von 100 000.— Mk. ablehnte und dafür durch die Sächsische Kredithilfe ein in vierteljährlichen Raten zurückzahlbares verzinliches Darlehen von 30 000.— Mark auf die Dauer von 3 Jahren freigab.

Insgesamt standen am Jahresschluß rund 150 000.— Mk. Baugelder zur Verfügung.

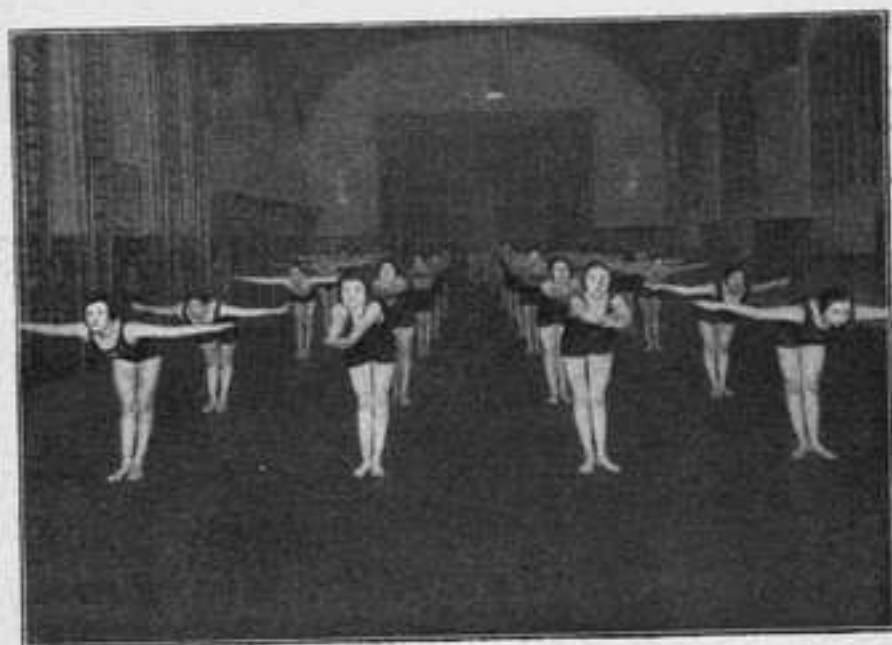


Bild 9. Die Musterklasse der Schwimmer und Schwimmerinnen im Uebungssaale der 49. Volksschule.

Die Bereitstellung der Gelder zur Unterhaltung der entstehenden Bundesschule und des sich darin abwickelnden Betriebes wird neben der Aufbringung der Baugelder eine der größten Sorgen für die Organisation sein. Eine Belastung des Bundesschuletats durch Verzinsung eventl. Hypotheken ist für die Schule, die doch selbst kein werbendes Unternehmen darstellt, von vornherein ausgeschlossen. Eine



laufende Einnahme zur Erhaltung des Schulbaues ist ebenfalls nicht vorhanden, so daß von vornherein für die schuldenfreie bauliche Gestaltung des Unternehmens Sorge getragen werden muß. (Außer dem obengenannten Voranschlag für den Bau dürfte mindestens mit einer Summe von 75 000.— Mk. für die Inneneinrichtung der Schule zu rechnen sein.)

Die Gebäudeerhaltung (in den ersten Jahren auch durch notwendig werdende Neuanschaffungen kaum geringer werdend) kann mit 1½ Prozent in Ansatz gebracht werden.

Die Gehälter der fest angestellten Wissenschaftler, Lehrkräfte, Hilfsarbeiter, Pförtner, Maschinenschreiberinnen, Badeaufseher (zunächst insgesamt auf 20 Personen berechnet) werden pro Jahr auf 75 000.— Mk. in Ansatz gebracht.

Für die nicht fest angestellten und die als Gast mitarbeitenden Lehrer, Wissenschaftler, Ärzte und sonstige sich notwendig machende Kräfte werden auch 25 000.— Mk im Etat einzusetzen sein.

Der weiteren Entwicklung des Lehrinstitutes Rechnung tragend, dürften für Ergänzung der Lehrmittel, der wissenschaftlichen Präparate, der Vervollständigung der Bibliothek usw. 10 000.— Mk., und für die Erhaltung der Geräte, Instandhaltung des Platzes, Sauberhaltung und Erneuerung der Wassermenge 5000.— Mk. als nicht zu hoch erscheinen.

Die an den Lehrgängen beteiligten Kursisten werden durchweg der werktätigen Bevölkerung angehören, deshalb ist es verständlich, daß sie neben der Einbuße ihres Arbeitsverdienstes während der Zeit der Kurse nicht zur vollständigen Tragung der durch die Teilnahme am Kursus entstandenen persönlichen Unkosten herangezogen werden können. Die Instandhaltung und Erneuerung der Bettwäsche, die Verabreichung einer möglichst billigen, aber kräftigen Beköstigung und die Sorge für zweckdienliche Unterhaltung während der Frei- und Abendstunden wird in dem Konto „Bundesschule“ mit einem entsprechenden Betrag enthalten sein, denn es muß möglich sein, bei der Auswahl der Kursisten die Fähigkeit, und nicht die per-

sönliche finanzielle Kraft des einzelnen entscheiden zu lassen.

Alles in allem, die Unterhaltung und Durchführung der Bundesschule ergibt heute schon, und nach Beendigung des Baues noch mehr, einen erheblichen Kostenaufwand.

Für die Aufbringung der Mittel zur Deckung obiger Ausgaben wird in erster Linie der Arbeiter-Turn- und -Sportbund Sorge zu tragen haben, denn die Bundesschule soll für die Heranbildung aller Funktionäre des Bundes gedacht sein.

Aber die segensreiche Tätigkeit dieses Lehrinstitutes kommt doch in erheblichem Maße der Allgemeinheit zugute, denn ein gesundes, in der Pflege der Leibesübungen erstarktes Volk ist die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Wirtschaftslebens überhaupt.

Zur Zeit geben Reich, Staaten und Kommunen erhebliche Zuschüsse zu sozialen Instituten, die erbaut sind, um kranke Menschen (meist nur teilweise) wieder gesunden zu lassen. Dadurch entstehen diesen Körperschaften erheblich größere Ausgaben, als wenn für die Gesunderhaltung gesunder Menschen mehr als bisher getan würde. Deshalb ist es eine sozial höherstehende und gleichzeitig dankbarere Aufgabe für alle Staatsmänner und Politiker, mit ernstem Auge auf die Institute zu blicken, welche bestrebt sind, die Volksgesundheit zu heben und zu fördern.

Und gerade die Arbeiterschaft als die Schöpferin aller Werte hat als erste das Anrecht, die Nutznießerin ihrer geschaffenen Werte zu sein. Deshalb ist die Gewährung von Unterstützungen für die Bundesschule durch Reich, Staat und Kommunen die unbedingte Pflicht aller derer, die bei der Entscheidung über solche Fragen mitzuwirken haben.

Ja noch mehr, das jahrzehntelange Unrecht, das durch Nichtbewilligung von Unterstützungen und von Nichtfreigabe von Turnhallen und Spielplätzen an die Arbeiter-Turner und -Sportler durch die staatlichen Institutionen begangen worden ist, fordert gebieterisch zum Ausgleich.

Die Bundesschule wird entstehen und sie hofft auf Unterstützung aller derer, die für das Volkswohl zu arbeiten bestellt und beauftragt sind.

C. Gellert.

## Kassenbericht der Bundesschule seit ihrer Gründung.

Neben der glücklichen Lösung der Lehraufgaben, welche als der Kernpunkt unserer Bundesschule zu betrachten sind, darf auch die finanzielle Seite der Schule nicht unbeachtet bleiben. Da unserer Organisation keine großen finanziellen Mittel zur Verfügung standen, so mußte der Auf- und Ausbau der Schule allmählich erfolgen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß unsere Kursisten der arbeitenden Klasse angehören, deren finanzielle Lage gleichfalls die denkbar schlechteste ist.

Zu den nachstehenden Kassenübersichten wolle man noch die entsprechenden Erklärungen beobachten.

Für die ersten beiden Monate ihres Bestehens, des Jahres 1920, standen der Schule 10 000 Mk. als Grundstock zur Verfügung, welche vom Arbeiter-Turnverlag überwiesen wurden. Weitere Unkosten wurden aus den allgemeinen Bundesmitteln bestritten.

Wie aus der Übersicht von 1921 hervorgeht, brachte die Schule eine bedeutende Belastung der Bundeskasse mit sich. Das Jahr 1922 führte uns immer mehr der Inflation entgegen, so daß hier bereits mit Millionen gerechnet werden mußte. Die immer größer werdende Aktivität und Leistungsfähigkeit der Schule bedingte auch eine Steigerung des Etats.

Für das Jahr 1923, welches wohl die tollste Inflationszeit mit sich brachte, eine vollständige Übersicht zu geben, würde der Nachwelt nur noch als Illusion erscheinen.

Wenn wir trotzdem einen Halbjahrsbericht folgen lassen, so nur deshalb, um der späteren Generation die erschreckende Wirkung der Inflation zu zeigen.

Auch an einem zweiten Beispiel möchten wir zeigen, wie in dem damaligen Zahlenmaterial sich die Inflation widerspiegelte.

Die Ende des Jahres 1922 bis Ende 1923 stattgefundene Sammlung unter der Mitgliedschaft des Bundes brachte die

Riesensumme von 3 062 018 932 871,63 Mk. auf. Sind diese Gelder auch nicht ungenutzt liegen geblieben — vor allem wurde der Betrag mit verwendet, den Bauplatz zu kaufen — so ist diese ungeheure Summe, auf den heutigen Wert umgerechnet, in ein Nichts zerflossen.

Erst das Jahr 1924 gestattet wieder eine normale Abrechnung. Aber auch hier sei festgehalten, daß der Wert des Geldes den Friedensstand noch nicht erreicht hat, das heißt mit demselben Betrag in der Vorkriegszeit konnten bedeutend größere Werte erworben werden.

Die Krone unserer Bundesschule wird der bereits begonnene Bau eines eigenen Heimes darstellen.

Es war daher erfreulich, daß der Bundestag in Cassel beschloß, daß jedes Bundesmitglied den Betrag von 1 Mark zugunsten des Schulbaues abzuführen hat.

Dieses war der einzige richtige Weg, die Ausführung dieses Projektes zu sichern. Noch ist die Sammlung im Gange, und schon ist ein ganz ansehnlicher Betrag hierzu eingegangen, welcher bedeutend höher sein würde, wenn wir nicht unter so schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen lebten. Wir haben das Vertrauen zu unserer Mitgliedschaft des Bundes, daß auch hier Aufopferung und Idealismus uns zum Ziele führen wird. Gelingt es uns dadurch, auf fremde Darlehen, welche natürlich verzinst werden müssen, zu verzichten, dann ist die finanzielle Grundlage der Schule gesichert. Gewiß, große Mittel wird noch die laufende Unterhaltung unserer Bundesschule erfordern, doch auch diese werden wir mit vereinter eigener Kraft schaffen. Wenn aber Reich, Staat und Gemeinden für andere Turn- und Sportorganisationen Mittel zur Verfügung stellen, dann erheben auch wir mit demselben Recht unsere Forderungen. Auch unsere Bundesschule ist jetzt schon und wird und soll, wenn der Bau vollendet ist, noch in höherem Maße ein Institut sein, von dem aus vornehmlich dem arbeitenden Volke der Weg zur Volksgesundheit geebnet und gewiesen werden soll.

Frei Heil!

R u d. R a n k e, Bundeskassierer.

## Einnahme

## Kassenübersicht über das Jahr 1921

Einnahme	Summa	Ausgabe
Leihgebühr für Lichtbilder . . . . .	387 40	1 473
Veranstaltungen der Schule . . . . .	15 155 20	3 794 45
Diverse Zuweisungen usw. . . . .	1 673 25	1 560 20
Zuschüsse des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes und des Arbeiter-Turnverlags . . . . .	138 011 20	1 000
		8 232 85
		78 195
		4 796 20
		53 882 35
		2 293
Summa	155 227 05	Summa
		155 227 05

34

## Einnahme

## Kassenübersicht über das Jahr 1922

Einnahme	Summa	Ausgabe
Spenden v. Reichs- u. Landesbehörden	212 000	1 753 50
Spenden von Gemeinden	3 000	285 737 60
Zuschuß des Arbeiter-Turn- u. -Sportbundes und der Arb.-Turnverlag	1 446 292 55	7 000
Freiwillige Spenden der Vereine usw.	31 152	16 764 60
Gebühren d. Teilnehmer an Abendkurs.	3 505	1 337 200
Lichtbildervorträge	1 945	2 433
Ueberschüsse bei Werbevorfürhungen der Musterklassen	18 249	1 900
Gardero-beihegebühr von Vereinen	885	1 000
Summa	1 717 028 55	Summa
		1 717 028 55

## Einnahme

## Kassenübersicht über das erste Halbjahr 1923

Einnahme	Summa	Ausgabe
Zuschüsse:		
Arbeiter-Turn- und -Sportbund	15 000 000	44 129 500
Arbeiter-Turnverlag A.-G.	10 000 000	1 881 779
Reichsmittel	4 000 000	879 286
Landesmittel	75 000	1 245 286
Gemeindebeitrillen	97 000	230 924
Freiwillige Spenden	280 000	1 060 821
Durch Veranstaltungen d. Bundesschule	480 000	324 177
Leihgebühr für Film und Lichtbilder	102 700	407 125
Verschiedenes	939 138	
Bleibt noch zu decken	19 185 060	
Summa	50 158 898	Summa
		50 158 898

35

## Einnahme

## Kassenübersicht für das Jahr 1924

Einnahme	Summa	Ausgabe
Reichsbeitrillen	2 100	15 529 97
Beitrillen von Gemeinden	600	27 250
Darlehen der Sächsischen Kredithilfe	30 000	317
Kursstengebühen	1 251	216
Ueberschuß von Schulveranstaltungen	267	2 156 90
Freiwillige Zuwendungen	400 40	868 50
Bundeszuschuß	23 259 26	2 500
Fehlbetrag	27 751 49	45 80
		27 500
		9 244 98
Summa	85 629 15	Summa
		85 629 15

36

## Die Organisation der Schule.

ist dem Zweck und den Aufgaben entsprechend wie folgt:

1. Der Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.
2. Der Bundesschulvorstand.
3. Die Lehrerschaft.
4. Der Schulleiter.
5. Die Lehrgänge und Musterklassen.

### Die Zusammensetzung und Zuständigkeit der einzelnen Verwaltungskörper.

#### 1. Der Bundesvorstand.

Der Bundesvorstand ist, nächst dem Bundestag, die oberste Instanz des Bundes und somit auch der Bundesschule. Er nimmt die Berichte des Bundesschulvorstandes entgegen, entscheidet über Ziel und Richtung der Schule, bestätigt die anzustellenden Lehrkräfte und verwaltet durch seine Organe (geschäftsführender Ausschuß) das Bundesschulgebäude und das gesamte Inventar der Schule.

#### 2. Der Bundesschulvorstand

setzt sich zusammen aus:

- a) dem Schulleiter,
- b) 3 Vertretern des Bundesvorstandes,
- c) 3 Vertretern des technischen Zentralausschusses,
- d) 1 Vertreter der Zentralkommission für Sport und Körperpflege, Berlin,
- e) 2 Vertretern des Leipziger Bezirks,
- f) 2 Vertretern der ständigen Lehrerschaft.

Der Bundesschulvorstand hat nach den Richtlinien des Bundesvorstandes die Durchführung der gesamten Lehr- und Schularbeit zu überwachen, dem Bundesvorstand die anzustellenden Lehrkräfte zur Wahl vorzuschlagen und den Quartals- und Jahreslehrplan zu genehmigen.

### 3. Die Lehrerschaft

setzt sich zusammen aus:

- a) den ständigen, festangestellten Lehrern und Hilfslehrern,
- b) den ständigen, nichtangestellten Lehrern,
- c) den gelegentlich als Gast tätigen Lehrern, Wanderlehrern und Wissenschaftlern.

Die ständige Lehrerschaft arbeitet in Gemeinschaft mit dem Schulleiter kollegial. Die Ausschreibung von Lehrgängen, die Hinzuziehung von Lehr- und Hilfskräften, die Genehmigung der Lehrpläne, die Festlegung von Lehrzielen und der Wahlvorschlag für den Schulleiter unterliegt der Beschlußfassung durch die ständige Lehrerschaft.

#### 4. Der Schulleiter.

Dem Schulleiter liegt die Ausführung aller vom Bundesvorstand, Schulvorstand und Lehrerschaft gefaßten Beschlüsse und Anregungen ob. Er hat in Gemeinschaft mit den zur Durchführung der jeweiligen Lehrgänge in Aussicht genommenen Lehrern den Lehrplan aufzustellen, sich um die Gewinnung der notwendigen außerordentlichen und zeitweiligen Lehrer zu bemühen, die Übungsstätten zu verteilen, die Lehrgänge zu organisieren und einzurichten, die Betriebs- und finanziellen Geschäfte der Bundesschule in Verbindung mit der Hauptkaffe des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes zu regeln, die Tätigkeit des Betriebspersonals der Bundesschule zu regeln und zu überwachen, die Anschaffung der Lehrmittel und sonstiger materieller Betriebsmittel zu veranlassen, die Bundesschule in allen Betriebsangelegenheiten den Behörden, der Öffentlichkeit und dem Bunde gegenüber zu vertreten.

Der Bundesschulleiter ist im Bundesvorstand und technischen Zentralausschuß mit Sitz und Stimme vertreten, desgleichen auf dem Bundestag des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes, und muß vom Bundestag, wie die übrigen Bundesbeamten, jeweils erneut bestätigt werden.

## 5. Die Lehrgänge und Musterklassen.

Zwischen beiden besteht insofern ein kleiner Unterschied, als die Lehrgänge allein der Ausbildung der Teilnehmer dienen, während die Musterklassen außerdem auch als „Studienklassen“ für die Lehrer, zur Erprobung von Systemen und Methoden der Leibesübungen, gebraucht werden und weil die Musterklassen daneben noch dem Anschauungsunterricht, durch öffentliche Lehrstunden und Werbeveranstaltungen nutzbar gemacht werden.

Lehrgänge an der Zentrale in Leipzig werden in den „Bundesschulnachrichten“ (Beiblatt zum Vorturner) und in den Amtsblättern des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes ausgeschrieben.

Die Dauer der Lehrgänge richtet sich nach den zur Zeit maßgebenden Raum- und Zeitverhältnissen. Bisher wurden 8—14tägige Lehrgänge durchgeführt. Am Schlusse war man freilich jedesmal der Ueberzeugung, daß diese Zeit zu kurz sei. Aus Mangel an finanzieller Unterstützung konnte aber vorläufig nicht an eine Verlängerung der Lehrgänge gedacht werden. Wir brauchen solche von mehrmonatlicher Dauer. Im neuen Schulhaus machen wir damit den Anfang.

Die Anmeldung zu Lehrgängen soll vom Verein an die Bundesschule erfolgen. Die Schule macht vor der Zusage dem Bezirk und Kreis des meldenden Vereins Mitteilung. Damit will man verhindern, daß Unwürdige oder von einem Verein, zum Nachteil der anderen, zu viele gesandt werden.

Eine Aufnahmeprüfung findet bei kurzfristigen Lehrgängen nicht statt. Es wird aber die Bedingung gestellt, daß der Teilnehmende bereits eine solche Vorbildung mitbringt, die es ihm ermöglicht, dem Lehrstoff zu folgen. Bei wem das nicht zutrifft, behält sich die Schulleitung das Recht der Zurückweisung vor.

Für Anfänger werden besondere Lehrgänge ausgeschrieben.

An Unkosten zahlen die Teilnehmer eine Pauschalsumme für Quartier, Verpflegung und Lehrmaterial, die je nach Dauer und Inhalt des Lehrganges verschieden ist und sich in den Grenzen der Selbstkosten bewegt.

Alkohol- und Nikotingenuß ist in den Schlaf- und Aufenthaltsräumen und in den Lehssälen und Übungsstätten streng verboten.

Die Musestunden der Teilnehmer können durch das Studium der 3000 Bände umfassenden Bibliothek, durch Lesen von Fachzeitschriften oder durch Tischspiele wie Schach u. a. verbracht werden.

Zu Studienarbeiten ist Gelegenheit gegeben.

Während der Lehrgänge finden fortgesetzt Lehrproben statt. Die Teilnehmer werden laufend von allen Lehrern individuell beobachtet, und bei längeren Lehrgängen findet eine Schlußfeier mit Abschlußprüfung statt.

Eine Bescheinigung, daß der Inhaber den Lehrgang mitgemacht und mit welchem Erfolg, wird jedem Teilnehmer am Schlusse jedes Lehrganges ausgehändigt.

Die Lehrgänge sind öffentlich.

Unsere Bundesgenossen können sich durch Augenschein von der Lehrarbeit der Bundesschule überzeugen. Mehrmals waren auch Vertreter von Landesministerien anwesend und haben mit Befriedigung Kenntnis von unserer Arbeit genommen.

Die Musterklassen werden beschickt von den Vereinen, die imstande sind, den abendlichen Lehrstunden beizuwohnen.

Teilnahmeberechtigt sind befähigte und gut veranlagte Mitglieder unserer Vereine, sofern sie durch den Verein delegiert werden. Eine Ausweiskarte, die quartalsweise neu zu stempeln und vom technischen und geschäftlichen Vereins- bzw. Abteilungsleiter zu unterschreiben ist, ist das sichtbare Zeichen dafür, daß der Verein die Teilnahme seines Mitgliedes an der Musterklasse der Bundesschule noch will. Wer den Ausweis nicht vorlegen kann, muß zurückgewiesen werden.

Die Zeitdauer, während welcher jemand einer Musterklasse angehören kann, ist ein Jahr, mit wöchentlich zwei Übungsabenden. Wenn notwendig, können noch weitere Übungsstunden eingelegt werden.

Während des Lehrjahres an der Bundesschule tritt die Vereinstätigkeit zurück.

Jeder Teilnehmer an den Lehrgängen der Musterklassen muß sich vorher verpflichten — dem Verein und der Bundesschule gegenüber —, daß er nach Ablauf seines Lehrjahres dem Verein seinem Können entsprechende Mitarbeit leistet. Nur wer das durch Handschlag versichert und durch sein Verhalten während des Lehrjahres als Ergebnis erhoffen läßt, wird zugelassen bzw. bis zu Ende des Schuljahres anerkannt. Unsichere Kantonisten oder solche, die im Verein Anstoß erregen, werden zurückgewiesen.

Der Lehrstoff der Musterklassen will nicht bloß technische Fähigkeit oder rein körperliche Entwicklung, sondern auch die geistige Hebung des ganzen Menschen. Wir wollen Menschen erziehen.

Eine Schlußfeier beendet das Schuljahr der Musterklassen.

Neben den regelmäßigen Wochentagsklassen wollen wir von 1926 auch Sonntagsklassen einrichten für weiter entfernt liegende Orte. Und für die ehemaligen Schüler sollen Fortbildungsschultage eingerichtet werden.

Die Schüler der Musterklassen können während der Schul- oder Arbeitsferien unsere, von der Zentrale weit entfernt liegenden Vereinsorte auf deren Wunsch besuchen und auch dahin die Lehren der Bundesschule bringen.

Wenn die Bundesschule steht, werden Wanderlehrer ausgebildet, die die Aufgabe haben, auch im übrigen Bundesgebiet Lehrgänge und Musterschulen einzurichten.

## Die Einrichtung des neuen Schulhauses.

In Leipzig, Fichtestraße 32/34, wird sich das neue Schulhaus der „Arbeiter-Turn- und Sportschule“ heben. Fleißige Hände sind jetzt dabei, die Grundmauern zu bauen, bald wird der Bau in ragender Schönheit in das Straßenbild hineinstreben, so, wie es Bild 1 anzudeuten versucht.

Wir stehen im Geiste vor dem Hause und lassen die monumentale Front auf uns wirken. Verheißungsvoll blinken dabei die vier großen Fenster des großen Lehrsaales und darunter vier künstlerische Statuen, die in klassischer Schönheit Mann und Frau, Jugend und vollentwickeltes Lebensalter zeigen werden, edelgeformt durch harmonische Leibesübung.

Ehe wir das Innere des Hauses betreten, machen wir einen äußeren Rundgang. Wir betreten den Zwischenweg zwischen dem schon stehenden, 1912 erbauten Bundeshaus und dem Neubau — immer im Geiste — und haben nun die Ansicht des Gebäudes von der Seite her. Da sehen wir, wie Bild 2 es zeigt, an der Straße das eigentliche Schulhaus, daran anschließend ein niederes Zwischengebäude und an dieses angebaut die große Doppeltturnhalle, die wieder an das Schwimmlehrbad angrenzt. Hinter dem Bad sehen wir noch einen 30×35 m großen Übungsplatz.

Am alten Hause entlang und am neuen vorbei führt eine 75-Meter-Laufbahn, die an den hinteren Gebäudeausgängen durch aufgelegte Schutzplanken vor dem Zertreten bewahrt wird.

Vom Übungsplatz aus genießen wir dann die Rückansicht des ganzen Baues.

Jetzt gehen wir zum Haupteingang zurück und treten durch das Mittelportal ein. Eine breite Wandelhalle nimmt uns auf. Das Grundrißbild Nr. 3 soll uns nun Führer sein. Wir sehen da zur Rechten eine Flucht von Zimmern, die für die sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsanstalt bestimmt

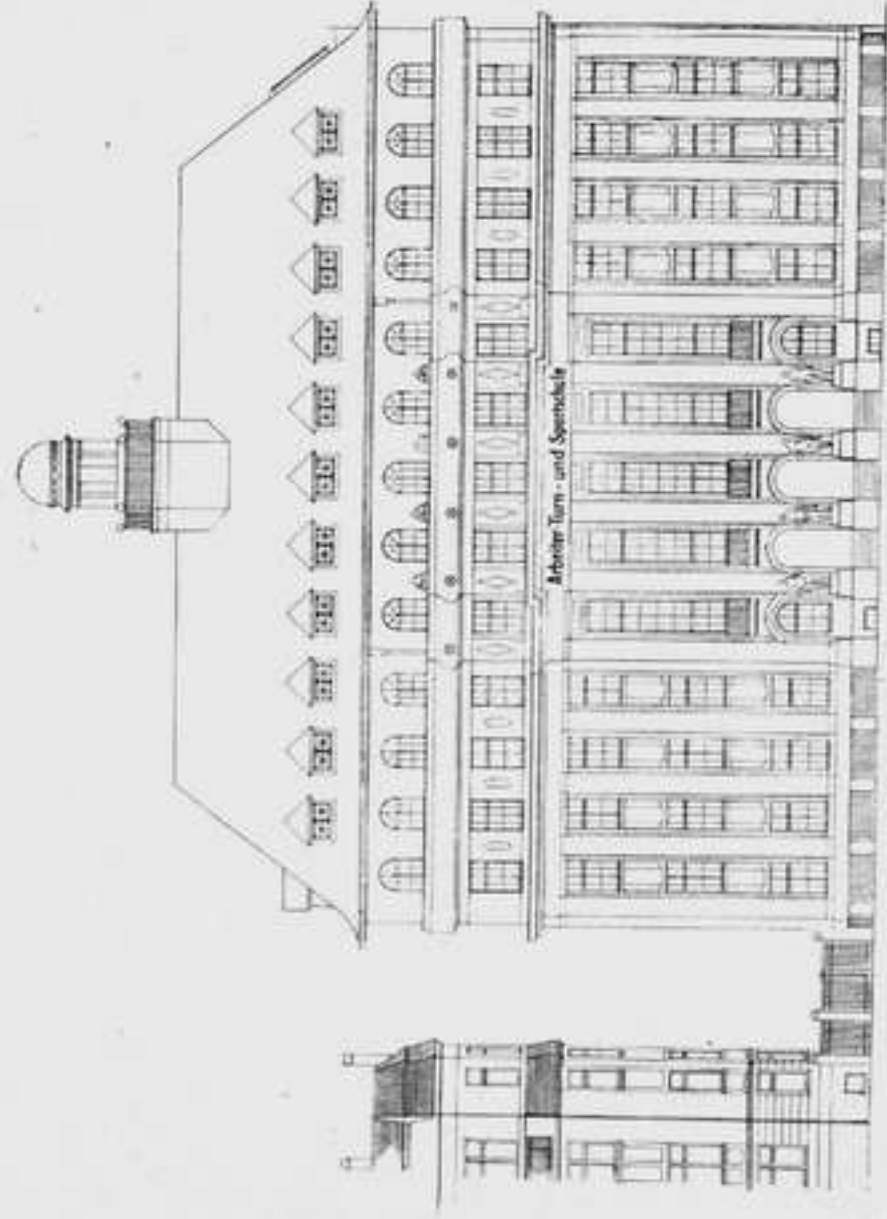


Bild 1. Ansicht unserer Schule von vorn.

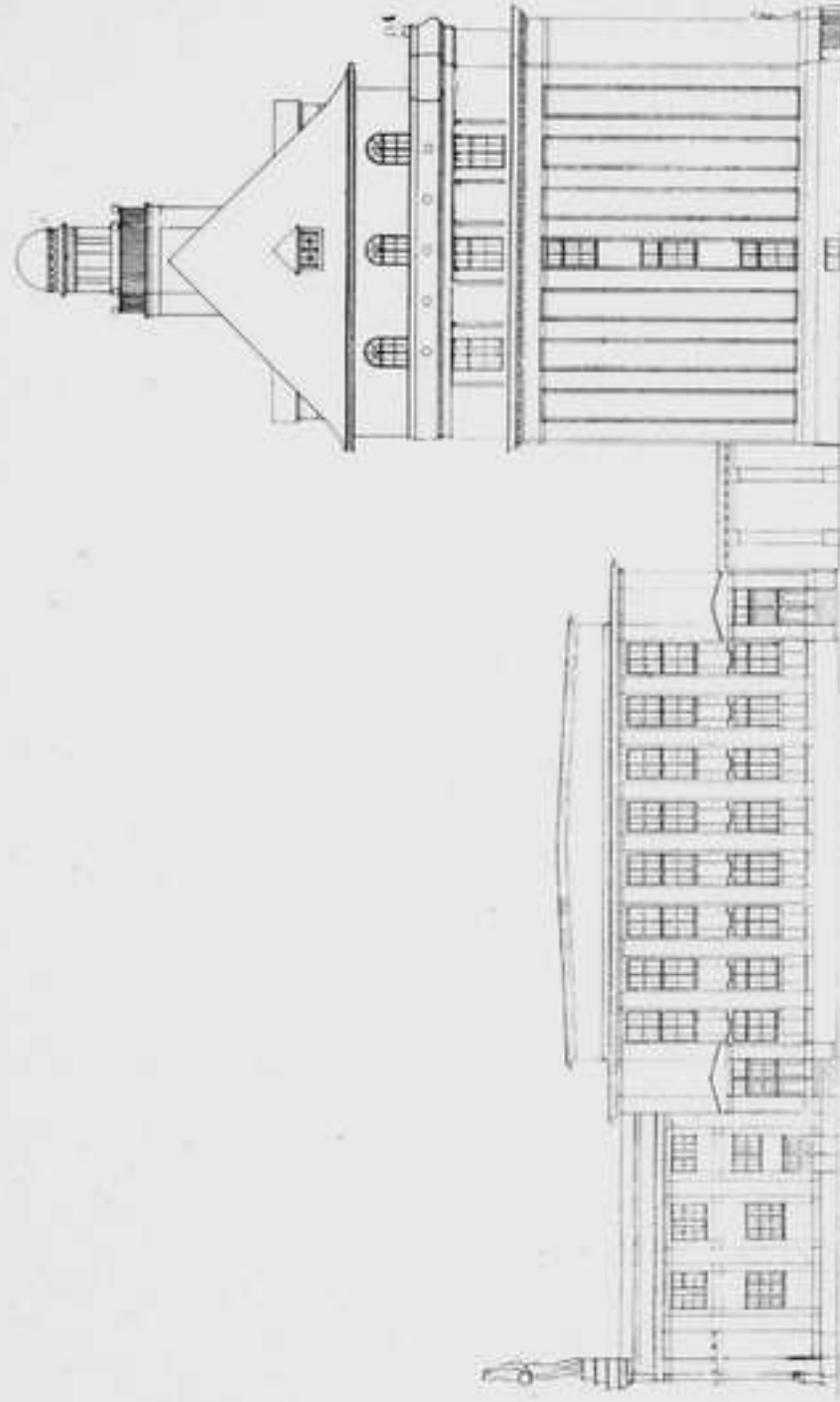


Bild 2. Ansicht von der Seite.

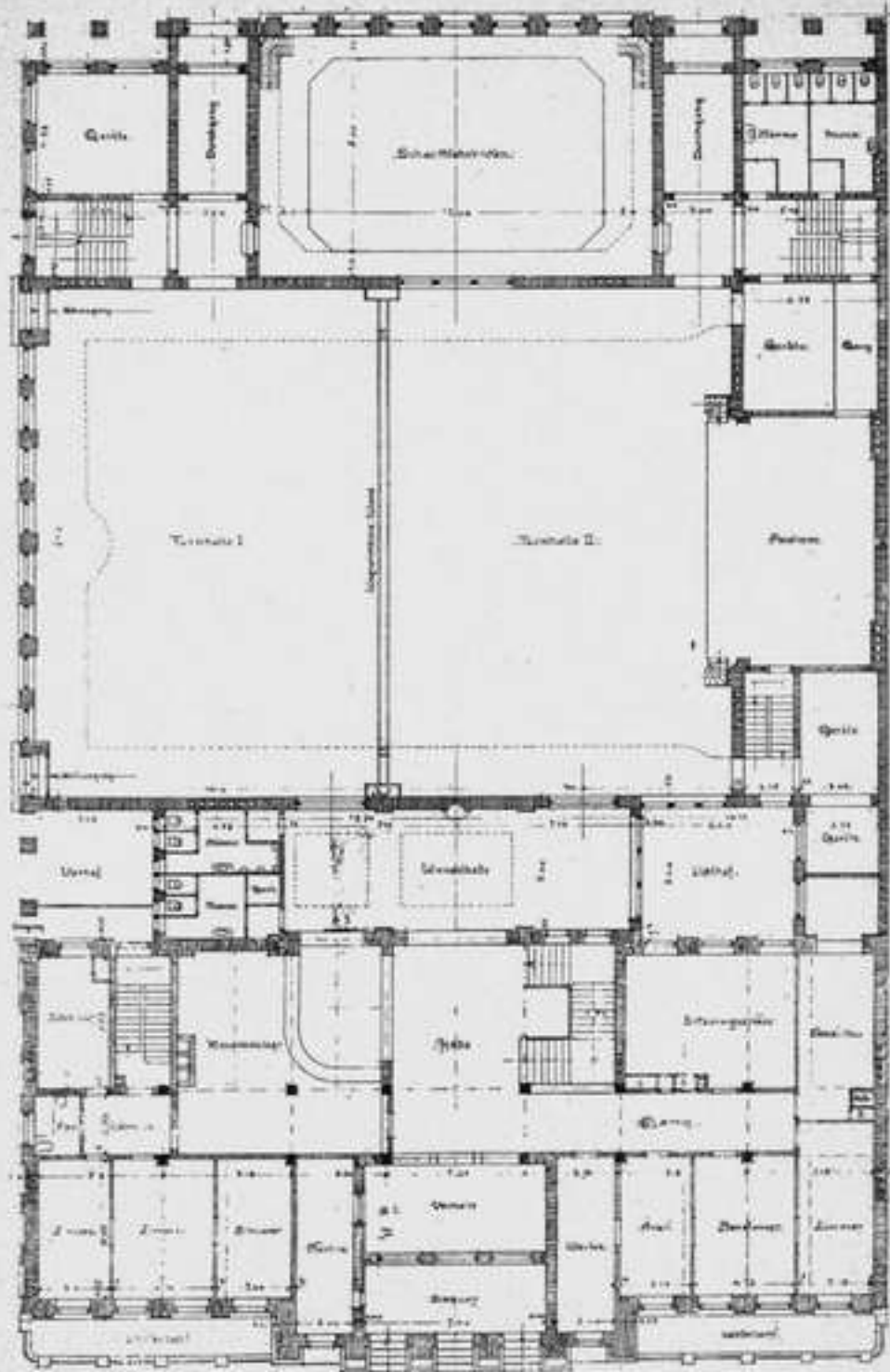


Bild 3. Grundriß des Erdgeschosses.

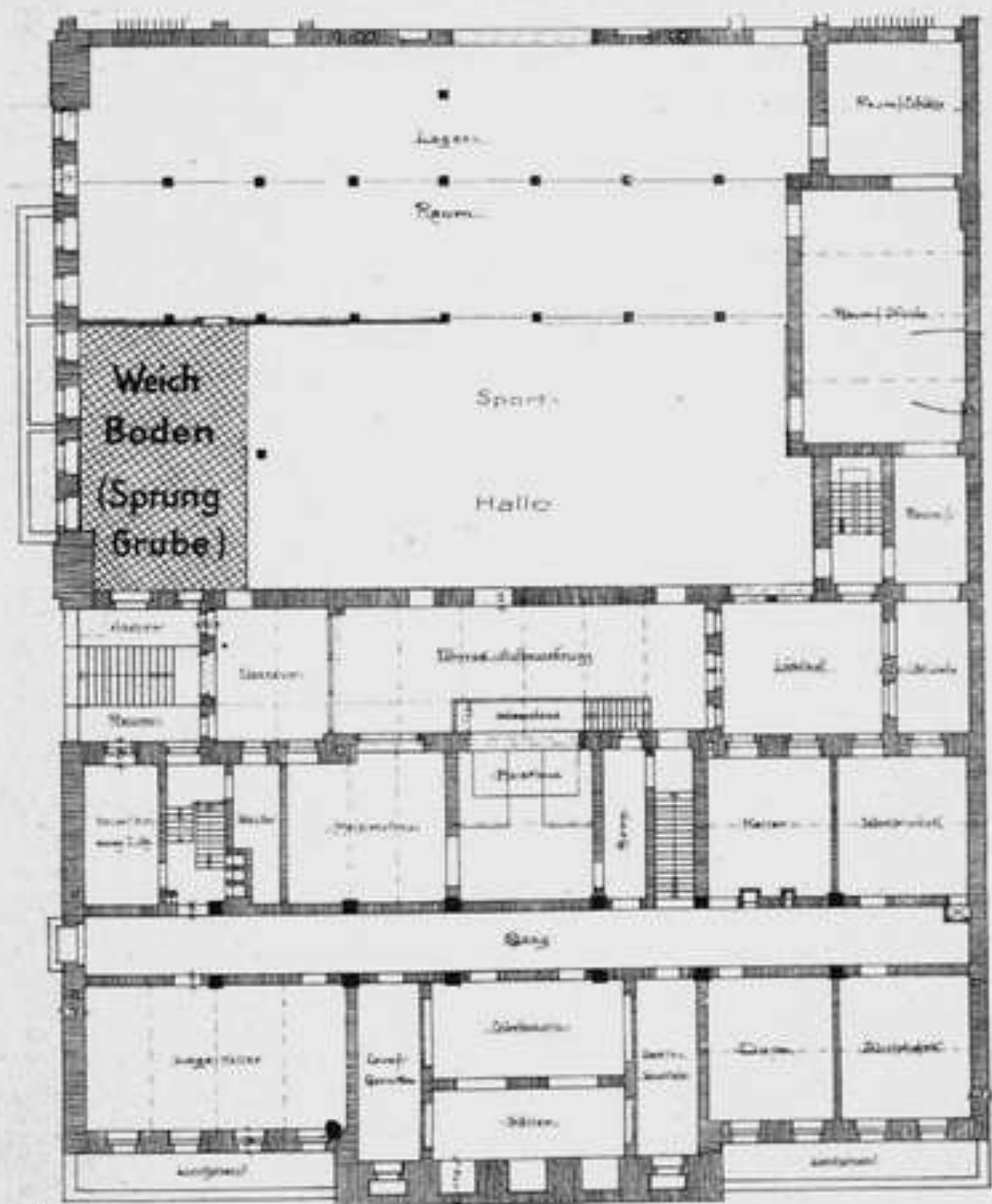


Bild 4. Grundriß des Kellers und der Sporthalle.



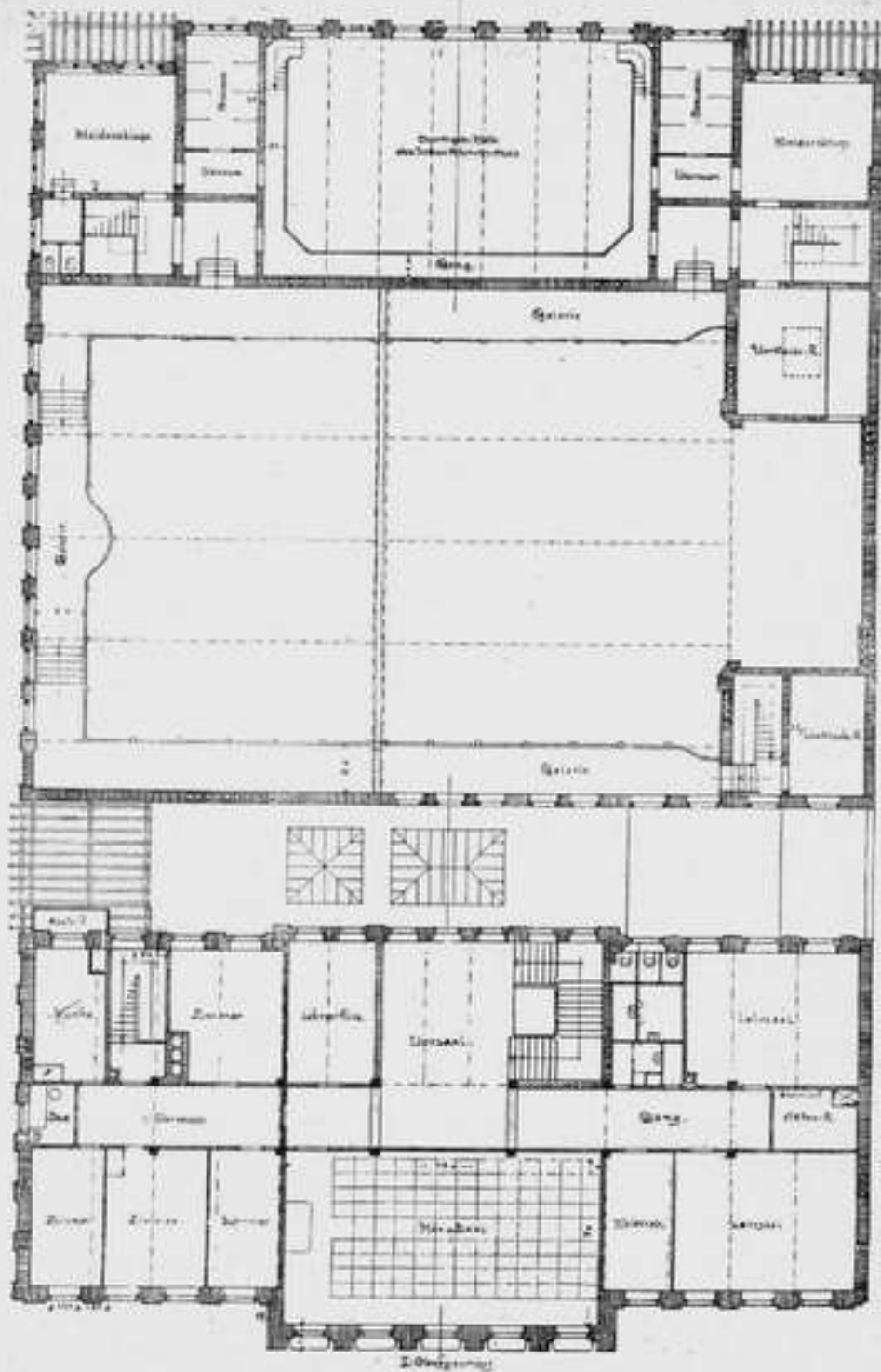


Bild 5. Grundriß der 1. Etage.

sind. Links vom Eingang hat der Hausmeister seine Wohnung. Ein paar Schritte weiter hinten sehen wir die Kleiderablage für Großveranstaltungen in der Doppelturnhalle. Rechts ist noch ein Sitzungszimmer und Zimmer für den Sanitätsdienst. Das Vordergebäude ist  $17\frac{1}{2}$  m tief und an der Straße  $35\frac{1}{2}$  m breit.

Von der Wandelhalle aus führt je eine Tür zur Rechten und zur Linken in je eine der beiden Turnhallen. Turnhalle I wird Frauen-, Turnhalle II Männerturnhalle, die jede für sich 27 m lang und 14 m breit sein wird. Unser Bild zeigt in der Männerturnhalle zur Rechten noch einen Bühneneinbau. Die Doppelturnhalle kann durch Beseitigung der Trennungswand in einen Raum verwandelt werden. Hier sollen einmal unsere wichtigen Anlässe gefeiert werden. Hier werden auch Bundestage stattfinden.

Rechts und links der Turnhallen, die mit allen modernen Geräten ausgestattet sind und mit Ausnahme der Bühnenseite eine Galerie für Zuschauer haben, führen die Wege in das Schwimmbad. Die blinkende Wasserfläche wird 12 m lang und 8 m breit sein, gerade groß genug, um die notwendigen Schwimm- und Springstudien und selbst Ruderversuche zu machen.

Daß bei allen größeren Räumen noch die nötigen Nebenräume für Geräte, Klosetts usw. da sind, sei nur nebenbei bemerkt. Jede Uebungshalle kann für sich getrennt erreicht und benutzt werden.

Wir lassen uns nun in den Keller führen. Die Wirtschaftskeller und Kessel interessieren uns heute weniger. Wir sehen nur, daß hier die Bezeichnung Keller beinahe irreführend ist, denn wir kommen durch lauter schöne luftige helle Räume. Große Lichtschächte sorgen für das nötige Tageslicht. Bild 4 zeigt uns auch das deutlich. Wir sind aber auf einmal in einem Raum 10 m breit und 20 m lang, den wir hier nicht vermutet hätten in der „Sporthalle“. Hier werden sich die Schwerathletik und die Anfangsstudien der Leichtathletik abwickeln. Der Weichboden  $7 \times 10$  m bietet die Möglichkeit, das Gewichtjonglieren sowohl als Gewichtwerfen dort zu

treiben. Auch alle Sprungarten, Hoch- sowohl als Weit- und Stabspringen kann hier gelehrt werden. Wir sind somit dann unabhängig von jedem Wetter und wollen das tüchtig ausnützen.

Hinter der Sporthalle hat der Arbeiter-Turnverlag noch einen Lagerraum bekommen, und unter der Bühne werden die Saalmöbel: Tische und Stühle Platz finden.

Jetzt steigen wir wieder hinauf bis in die erste Etage des Hauses. Wenn wir die Treppe heraufkommen, stehen wir vor dem Eingange des großen Lehrsaales, der 7 m breit und 13 m lang durch zwei Etagen hoch ist und mit ansteigenden

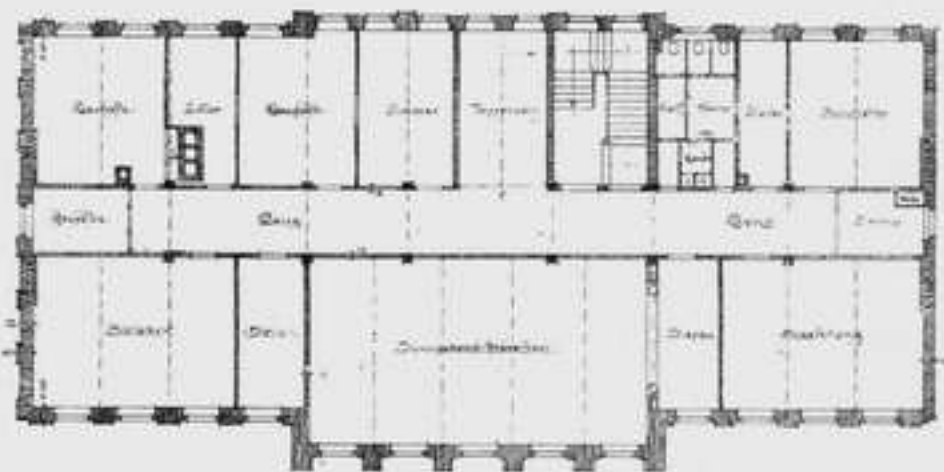


Bild 6. Grundriß der 2. Etage.

Sitzbänken versehen die Möglichkeit verleiht, daß jeder Besucher alle Demonstrationen von jedem Platze aus genau verfolgen kann. Film und Lichtbild und jede sonstige Demonstrationsgelegenheit wird in diesem Raume geschaffen werden. Bild 5 zeigt uns die Lage des großen, aber auch die der noch in dieser Etage vorhandenen beiden kleineren Lehrsäle. Räume für Lehrmittel und dergleichen und die Wohnung des Schulleiters sind noch in dieser Etage untergebracht.

Bild 5 zeigt uns aber auch die mit der ersten Etage etwa gleichhohen Einrichtungen der Turnhallen-Galerie und Umkleideräume, sowie die Galerie und die Brausen des Schwimmbades.

Bild 6 zeigt uns die zweite Etage, in die wir nun gestiegen sind. Im Mittelpunkte ist sie ausgefüllt vom oberen Teile des großen Lehrsaales. Man kann denselben von hier oben betreten, denn es mündet hier der Eingang zur Galerie, die an der einen Schmalseite des Raumes ihren Platz finden wird. Der übrige Raum dieser Etage wird aufgebraucht durch die Arbeitszimmer der Lehrer und technischen Ressortleiter, der Bibliothek und der ständigen Ausstellung.

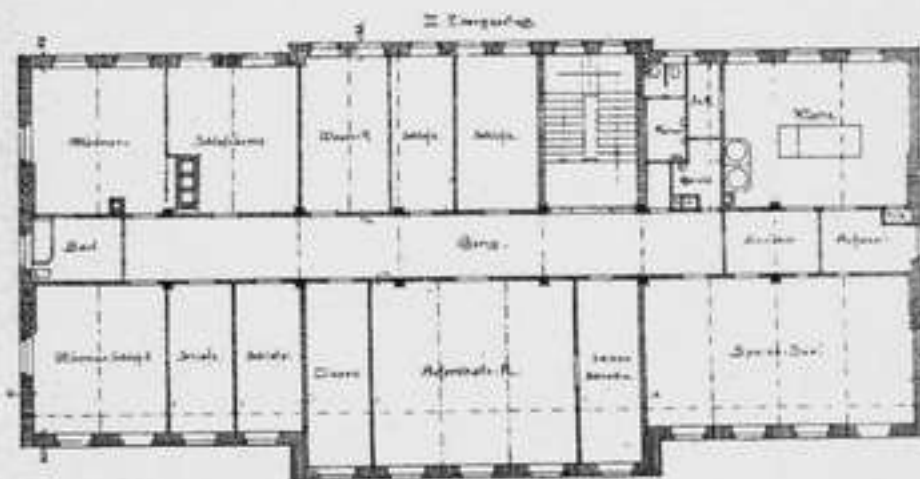


Bild 7. Grundriß des Kursistenheims für Männer. Küche und Speisesaal.

Eine weitere Etage höher und wir sind im Kursistenheim der männlichen Teilnehmer. Wir finden hier Schlaf-, Wasch- und Baderäume, Krankenzimmer, Aufenthaltsräume, Speisesaal, Küche und Wirtschaftsräume. Bild 7.

Eine weitere Etage höher, Bild 8 läßt uns dahinein einen Einblick tun, und wir sind im Revier des weiblichen Elements. Wieder Schlafräume, Bad, Brausen, Krankenzimmer, Aufenthaltsraum, Arbeitszimmer usw.



Aus dem Aufenthaltsraume der Frauen heraus führt ein Ausgang auf einen „Außen-Wandelgang“, das wird eine luftige Morgenpromenade werden.

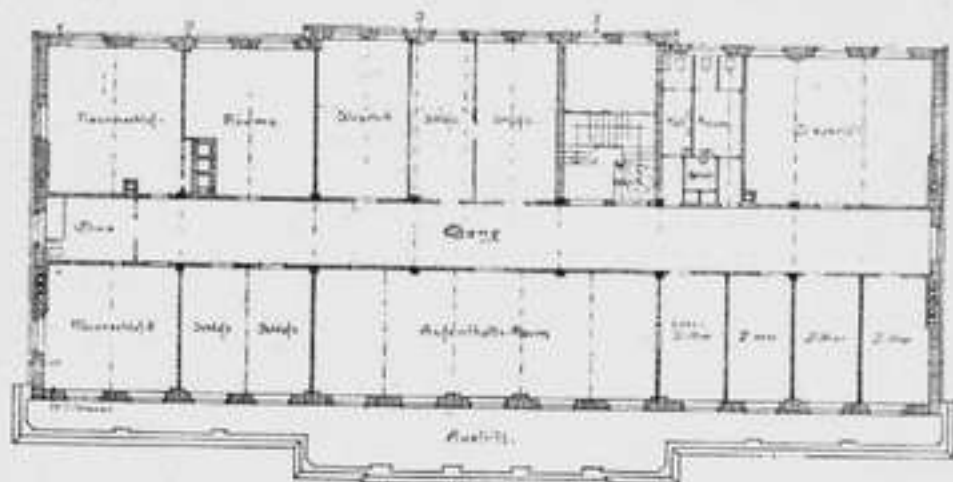


Bild 8. Grundriß des Kursistenheims der Frauen.

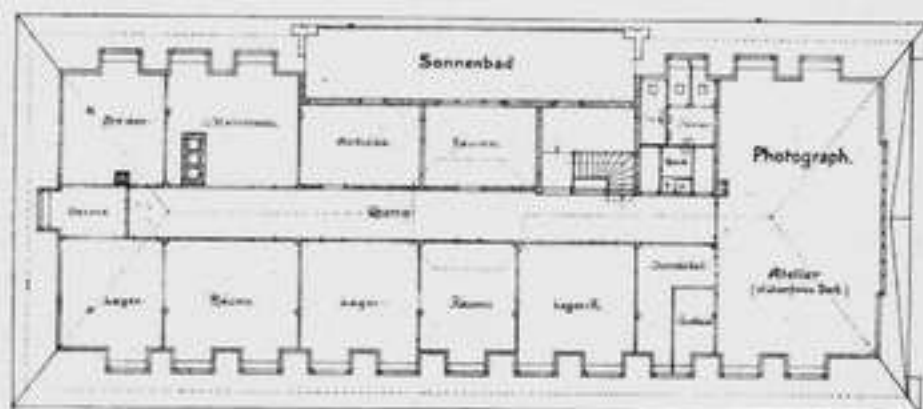


Bild 9. Grundriß des Obergeschosses.

Bild 9 zeigt uns endlich den Grundriß des obersten Geschosses, in dem ein kleines Dach-Sonnenbad, ein photographisches Atelier und zur Zeit noch verfügbare Räume zu finden sind.

Die Dachspitze enthält außerdem noch einen sogenannten Speicher oder Trockenboden.

Damit haben wir unsern Rundgang beendet. Wir sehen im Hinabsteigen noch einmal die ganze Herrlichkeit und malen uns heute schon aus, welches geschäftige Leben — hoffentlich in einem Jahre schon — hier herrschen wird. Das Haus bevölkert von 60, manchmal bis 90 Kursusteilnehmern, hin- und hereilenden Lehrern. Ueberall Arbeitsfreude und Lerneifer. Kein Mißton soll und darf das Ganze trüben. Wir wollen ja Menschen bilden. Selbst abends ist das Haus erleuchtet. Die bunten Scheiben des großen Lehrsaales prangen hinab auf die Straße, jedem Vorübergehenden zum Bewußtsein bringend: Hier ist eine Stätte der Arbeit für die Arbeit.